

## Handschriften / Autographen

### Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1798-16.06.1798

5. - 6. März 1798

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171359**

unterrichtet hat, sind die in anwesenden meist catholische,  
als ich lebte vier war, nachher English. Nach der Confirma-  
tion Handlung neyffingem gesungem Professorum das Feil. Abend-  
mal. Ich nachher Abschied von diesen Freunden in der Kirche,  
sind bereit mich so gleich zur Abreise, doch würde ich wieder  
mit Leuten umgeben, die mit mir zu sprechen hatten, und  
mich anhalten. In New Town hatte ich ein Kind von einem  
Englishen Eltern zu kaufen.

Mont. März 5. Als fünf nach Pondicherry kam  
würde gleich von vier Soldaten befehlt, die mich inoffen  
durch einen festes Posten in Eivuthyngally sind erwartet  
worden als die Regiment da lag. Die übrigen sind wieder zur  
Mahl zurück gegangen. Die nächsten durch das Feil. Abendmal  
gestärkt zu werden. Diese heilige Handlung, und vorzüglich  
Liedhandlungen warstete ich <sup>in</sup> einer Kammer, die mir im  
Gouvernement Hause angewiesen wurde. Nachdem ich  
am noch nachmittag ein Kind eines Englishen  
Arztens in seinem Hause von seiner ganz familie  
anwesend war, die mich dabei noch ein Dank  
gab zu ihm für die Inhabung der Mutter  
welche seine Braut gewesen, getauft hat, nicht  
ich ab, und kam bis Bengapullei Rückkehr.

Dinst. März 6. bis sechs hat mich der Nagay  
gathamische Catholus begleitet. Nach dem Morgen  
Gebot mit mehreren Leuten und ich, gab ich  
ihm anwesendur Augen, und bat ihn darauf  
in Nagayatham zu handeln, und wieder ich zurück.  
Außer Verbindung mit andern ist es ein vornehm-  
licher Mann, aber wenn er andere urben sich  
hat, macht er sich und ich das Leben für.  
Gegen Mittag kamen wir nach Amal Rückkehr,

so genannt, weil es die Willeh von Bengapullei  
gebaut hat. Hier war ich ganz allein, und erwartete  
die Kufe an meine Wohnung zu schreiben, wozu ich keine  
Zeit gehabt habe, seit dem 19ten Jahr, da ich auf in  
meinem Kufesäule allein war. Der Mann der meine  
Tage dort trägt kam erst spät nach mittag an, und  
so nachließ ich mich in diesem kleinen Kufesäule  
zur Nacht zu bleiben, und lebte mit dem ganzen Abend  
von den beiden Malabarischen Knaben, die ich bey mir  
habte, einen aus Bengau, den ich bräufte mit Gessen  
Goltzberg zu lesen, und einen aus Travankur, einen  
Kannanamben der Eatrieten David, den ich mitge,  
bräufte, aber, um ihn zum Eatrieten zu ziehen) aus  
Malabarischen Lützen vorlesen, da meine Augen  
nicht mehr länger bey Licht zu lesen oder zu schreiben.  
Die Schriften die mit mir waren, waren alle mit  
dabey, mit denen ich gewohnt habe, so wie ich zur  
Kufe begab.

Mittw. März 7. Wir gingen früh aus und  
kamen um 9 Uhr nach Lingasetti Kufesäule, und  
am Abend nach Padraab.

Donnerst. März 8. Konigte vor mittag im  
gottbegünstigten. Nachmittag examinirte öffentlich  
die neue Leute, die ich bey meiner letzten Durchreise  
privatim examinirte, und confirmirte sie. Nachher  
fiel eine allgemeine Leiste.

Freyt. März 9. Konigte abends und fielt das  
Feil. Abends mit 15 Personen. Nachmittags reiste  
ich ab, und kam bei Tirupolar. Im Kufesäule  
redete mich ein Mann an in einem besondern  
kannälischen Dialect. Er kommt von Cotschin, und geht  
nach